

recht groß, und der König bekam oft schon großen Appetit, wenn er in der Pfanne eines Soldaten ein Stückchen Sped roch. Als einst ein Grenadier Mehlklöße aus einem Kessel holte, rief der König: „Sapperment, das sind schöne Klöße“. „Na, euch sollen sie zwischen den Zähnen nicht hängen bleiben“, erwiderte der Grenadier, der nicht wußte, daß es der König war. Friedrich sagte hierauf zu dem ihn begleitenden Markgrafen Karl: „Wenn so ein Grenadier schon bei Mehlklößen so patzig ist, wie wird der erst sein, wenn man mit Vierundzwanzig-Pfündern um sich wirft!“ — Die Noth wurde im Lager so groß, daß der König einst seinem Reitknecht zurief: „Vergeßt nicht, mir ein Bund Stroh mitzunehmen, damit ich diese Nacht nicht wieder auf der bloßen Erde liegen muß“. — Bei einer Refognoscirung traf der König auf einen Panduren, welcher seinen Gewehrlauf



Friedrich II., König von Preußen.

auf ihn richtete. Schnell erhob Friedrich den Krückstock und rief drohend: „Du, du!“ Der Pandur erschrak und lief davon. Bei einer andern Gelegenheit legte ein feindlicher Husar die Pistole auf den König an. Dieser rief ihm schnell zu: „Husar, du hast ja kein Pulver auf der Pfanne!“ Als der Soldat verblüfft auf die Pfanne sah, jagte der König davon. Da auch im russischen Heere großer Mangel herrschte, wurde die Belagerung vom Feinde aufgehoben.

Burkersdorf und Schweidnitz 1762. Als die Kaiserin Elisabeth von Rußland starb, war Friedrich eine erbitterte Gegnerin los; denn ihr Nachfolger, Peter III., war des Königs Freund, schloß mit ihm Frieden

und gab ihm noch unter General Tschernitschew ein Heer von 20,000 Mann zur Hilfe. Friedrich zog nun nach Burkersdorf (bei Schweidnitz) gegen Daun. Inzwischen kam aber leider die Nachricht, daß Peter III. plötzlich gestorben sei; seine Nachfolgerin und Gemahlin Katharina ließ es zwar beim Frieden bewenden, zog aber ihre Truppen aus Preußen zurück. Tschernitschew ward daher abberufen, ließ sich jedoch bereben, noch drei Tage bei Friedrich zu bleiben, damit die Oesterreicher glauben sollten, die Russen nähmen auch am Kampfe Theil. Daun wurde unterdessen besiegt, und der König entließ den russischen General mit großem Danke. — Nun waren die Oesterreicher gezwungen, Schweidnitz zu übergeben. Während der Belagerung dieser Festung kam manches hitzige Gesecht vor. Eines Tages ließ sich der König wegen Unwohlsein mitten im Lager eine Ader öffnen. Da schlug eine Bombe neben ihm in die Erde. Der Feldscheer